

(Read free) Der Geisterseher

## Der Geisterseher

Von Hanns Heinz Ewers

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation - Verkaufsrang: #512551 in eBooks Veröffentlicht am: 2014-01-27 Erscheinungsdatum: 2014-01-27 File Name: B00I3CDL9E | File size: 26.Mb

**Von Hanns Heinz Ewers : Der Geisterseher** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Geisterseher:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Pulp fiction von Friedrich Schiller Von Nighthead Ich finde es immer sehr befriedigend, wenn ich feststelle, dass die Gtter des literarischen Olymp auch hin und wieder etwas geschrieben haben, das ruhig im Papierkorb htte bleiben drfen. Angelockt vom Titel, habe ich mich einige Stunden durch diese zhe, verworrene und unendlich altmodische Pulp-fiction-Variante durchgewhlt, um schlielich festzustellen, dass es mir eigentlich egal ist, wie's ausgeht. Das liegt nicht nur daran, dass Schiller in einem anderen Jahrhundert lebte; es gibt genug historische Erzhlr, bei deren Geschichten es einem eisig ber den Rcken rinnt, aber das hier: Erst ein paar Schauer-Ereignisse im Kolportagestil, dann eine

ermüdend zue, seitenlange Erklärung, wie die Taschenspielererei bewerkstelligt wurde, dann wieder Schauergeschichten... Nein, perfekt war auch der Dichterfrst nicht. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geheimnisvoll, geheimnisvoll... Von schlimmerdurstGeheimgesellschaften, Hypnotiseure, Gespenster und ein detektivisches Rtsel - der erste Teil des "Geistersehers" liest sich wie eine Geschichte von E.A. Poe: Sehr eindringlich, geheimnisvoll und atmosphrisch. Der zweite Teil besteht aus Briefen, und hier merkt man schon, wie Schiller die Lust an dem Werk verloren hat. Es geht nun nur noch um die kippende Gefhlswelt des Prinzen, und nicht mehr um die angedeuteten Geheimgesellschaften, Betrger und Spuke der ersten Hlfte, und erst gegen Ende ahnt man, wo das ganze hinfhren soll. Das "Philosophische Gesprch" schlielich macht den Roman fr einen Leser, dem der erste Teil gefallen hat, vllig uninteressant. Natrlich mag man argumentieren, dass hierin das wahre Interesse Schillers an dem Stoff deutlich wird - doch dann hat er den Leser im ersten Teil mit falschen Versprechungen den Mund wssrig gemacht, um ihn schlielich zu enttuschen; die Zielgruppe des Werks ist unklar. Wem der erste Teil gefllt, wundert sich ber die atmosphrezerstrende Wendung zum Philosophischen; wem mehr an dieser Analyse menschlicher Selbsterkenntnis und Wahrheitswahrnehmung liegt, empfindet den ersten Teil wohl eher als schmierenkomdiantischen Ballast. Die Entstehungsgeschichte deutet auch darauf hin, dass Schiller sich selbst unklar war, wohin das ganze fhren soll. Man merkt den Fragmentstatus an diesem Werk an allen Ecken und Enden; er ist vllig disjunkt und htte eine Bearbeitung dringend gebraucht, doch Schiller hat das Interesse am Stoff verloren und es selbst nicht unbedingt der Mhe wert erachtet. Dem kann ich mich anschlieen - der erste Teil ist aber durchaus interessant und lesenswert, besonders fr Freunde der frhen "gothic novel". Die Reclam-Ausgabe prsentiert den Stoff in gewohntem Format, ein typisch deutsches trockenes Nachwort erklrt die Entstehungsgeschichte und den historischen Hintergrund. Verschiedene Lesarten werden ebenso in einem Anhang angeboten wie einige sehr knappe Anmerkungen. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. interessant... Von Eine Kundin Das Buch hat einiges in sich, leider hab ich es nie so ganz verstanden... Um den Sinn, bzw. die Autorintention und Textaussage usw. zu verstehen sind auf jeden Fall Begleitinformationen ntig, ich wrde sagen nichts frs entspannte Lesen daheim auf dem Sofa.

KurzbeschreibungFr einen kleinen Aufschrei in der literarischen Szene sorgte Ewers, als er ankndigte, Friedrich Schillers Romanfragment Der Geisterseher zu Ende schreiben zu wollen. Das Gemeinschaftswerk (1. Teil von Friedrich Schiller, 2. Teil von Hanns Heinz Ewers) erscheint ebenfalls 1922. Im Nachwort des Geistersehers beklagte Ewers seine Isolierung innerhalb der Kulturszene. KurzbeschreibungFr einen kleinen Aufschrei in der literarischen Szene sorgte Ewers, als er ankndigte, Friedrich Schillers Romanfragment Der Geisterseher zu Ende schreiben zu wollen. Das Gemeinschaftswerk (1. Teil von Friedrich Schiller, 2. Teil von Hanns Heinz Ewers) erscheint ebenfalls 1922. Im Nachwort des Geistersehers beklagte Ewers seine Isolierung innerhalb der Kulturszene. ber den Autor und weitere Mitwirkende Friedrich Schiller (seit 1802 von Schiller) wurde am 10. November 1759 in Marbach am Neckar geboren und starb am 9. Mai 1805 in Weimar. Er studierte Jura, spter Medizin und wurde 1780 Regimentsmedikus in Stuttgart. Allerdings fhlte er sich mehr zum Schriftsteller berufen, begann Dramen und Gedichte zu schreiben und hatte mit der Urauffhrung der Ruber im Jahr 1782 groen Erfolg. Das herzogliche Verbot jeglicher poetischen Ttigkeit veranlasste ihn zur Flucht aus Stuttgart. Schiller wurde Professor in Jena, begann einen intensiven Ideenaustausch mit Goethe und prgte mit ihm ab 1799 das klassische Weimar. Das seiner Dichtung und seinen Schriften zugrunde liegende Denken wurde spter als pathetisch empfunden. Heute werden seine Werke vielfach neu gedeutet und die Dramen inszenatorisch neu interpretiert. Mit seinen lyrischen, dramatischen, erzhrerischen, sthetischen und historischen Werken gilt er neben und mit seinem spteren Freund Johann Wolfgang von Goethe als bedeutendster Dichter des Sturm und Drang und der Weimarer Klassik.